



Kirche St. Johannes
begeistert

Tagung Kirchenrat
Samstag, 25. Februar 2023



Dual führen am Beispiel von Weinfeldern

Dr. Armin Ruf,
Gemeindeleiter seit 1. September 2018



Roger Häfner-Neubauer,
Kirchgemeindepräsident seit 01.01.2020



Dual führen am Beispiel von Weinfeldern

Persönlicher Hintergrund

Was unsere Zusammenarbeit prägt

„auf das Zusammenspiel kommt es an“

**Auf das
Zusammenspiel
kommt es an**

Kartenspiel der RKZ
(Römisch katholische Zentralkonferenz)
Aus dem Jahr 2019



„auf das Zusammenspiel kommt es an“

7 Leitsätze

...zuhanden von **pastoral Verantwortlichen und Behörden**

- ✓ Einvernehmlich
- ✓ Transparent und haushälterisch
- ✓ Frühzeitig und verbindlich

...zuhanden der **staatskirchenrechtlichen Behörden**

- ✓ Getreu dem Auftrag
- ✓ An die richtige Stelle

...zuhanden der **pastoral Verantwortlichen**

- ✓ Gut begründen
- ✓ In Anerkennung der Zuständigkeiten

Einvernehmlich

Stimmen Sie gerade bei wichtigen oder sensiblen Entscheiden das Vorgehen beider Seiten inhaltlich und zeitlich aufeinander ab.

Aus unserer Praxis:

14-tägliches Gespräch von ca. 1 Stunde zwischen Armin und Roger

-> was steht an

-> wer macht wann was

-> wer ist betroffen

-> wer von uns ist aufgrund seiner Rolle zuständig

-> auf Augenhöhe kommunizieren (Respekt vor Rolle und Person)

-> Metaebene: Interesse aneinander (wie geht es Dir, was beschäftigt Dich?)

-> Metaebene pflegen: jährliches Mitarbeitergespräch Roger-Armin

Transparent und haushälterisch

Aus unserer Praxis:

- Roger nimmt nach einer Kirchgemeinderats-Sitzung an einer Team-Sitzung der Mitarbeitenden teil und informiert aus erster Hand über relevante Themen und Entscheide.
- Team-Sitzungen umfassen auch die Hauswarte, Mesmer und das Sekretariat. Von den Sitzungen wird ein Protokoll verfasst, damit auch jene informiert sind, welche nicht an der Sitzung teilnehmen konnten.
- Gemeinsame Datenplattform für Kirchgemeinderat (Dropbox Business Standard) und für Mitarbeitende (Afl). Zugriff auf Entscheide für alle.

Transparent und haushälterisch

Sorgen Sie für einen haushälterischen Umgang mit den Geldern und zeigen Sie transparent auf, wie diese verwendet werden

Aus unserer Praxis:

- Budgeterstellung als Basis
- Vorgängige Kommunikation an alle, für eine frühzeitige und begründete Eingabe von Anliegen. Offerten einholen nur auf Anweisung des KGR.
- Zusatzausgaben im Rahmen der festgelegten Kompetenz der Kirchgemeindeordnung
- Verwendung von Fondsgelder in Ausnahmesituationen
- Freiräume für pastorale Anliegen im Rahmen von Kerzen- und Antoniuskasse
- Offene Kommunikation an den Kirchgemeinde-Versammlungen

Frühzeitig und verbindlich

Geben Sie sich schon bei der Planung gegenseitig Zeit für die Meinungsbildung – je wichtiger die Sache, desto früher und verbindlicher der Einbezug. Und immer unter Berücksichtigung der formellen Abläufe und der Kompetenzen.

Aus unserer Praxis:

- Einladungen für Kirchengemeinderatssitzungen erfolgen eine Woche vor der Sitzung mit den Sitzungsunterlagen (Dropbox)
- Vorgängig erhalten alle eine Aufforderung, Traktanden einzubringen
- Frühere Diskussionen und Entscheide sind abrufbar (Dropbox)
- Terminplanung weit voraus, damit alle dabei sein können
- 1 x Workshop / Halbtag für Themen, welche mehr Zeit brauchen

Getreu dem Auftrag

Prüfen Sie als staatskirchenrechtliche Behörde – gerade bei finanziellen Entscheidungen von grosser Tragweite –, ob Ihr Mitteleinsatz dem Auftrag der Kirche entspricht.

Aus unserer Praxis:

- Armin Ruf ist gewähltes Mitglied im Kirchgemeinderat und hat volle Mitsprache (funktionierte aber auch vorher schon so, als er noch mit beratender Stimme im Kirchgemeinderat Einsitz hatte)
- Mitglieder des Kirchgemeinderates sind eng mit dem Pfarreileben verbunden

-> informelle Zeitfenster: 2 x im Jahr «Nachsitzung», Behördenreise alle vier Jahre

An die richtige Stelle sowie In Anerkennung der Zuständigkeiten

Wenden Sie sich als staatskirchenrechtliche Behörde an die jeweils zuständigen Träger oder Trägerinnen der pastoralen Leitungsverantwortung und respektieren Sie deren Zuständigkeit.

Aus unserer Praxis:

- Ressorts im Kirchengemeinderat sensibilisieren allgemein für die Zuständigkeiten
- Armin Ruf ist Personalverantwortlicher, führt die Personalkommission

Gut begründen

Ermöglichen Sie eine fundierte Entscheidungsfindung mit gut dokumentierten Anträgen.

Aus unserer Praxis:

- Behördenkultur ist darauf ausgerichtet
- Teamgespräche

Thesen für einen gelingenden Aufbau von Pastoralräumen

Analog dem „Zusammenspiel“ auf pfarrlicher Ebene gelten die gleichen Kriterien bei der notwendigen Bildung von Seelsorgeeinheiten:

- Die Begründung für die Bildung von Seelsorgeeinheiten wird nicht aus dem Defizit heraus geführt, sondern nimmt gesellschaftliche Entwicklungen ernst
- *Millieuorientierung der Menschen; verlässliche Verwaltung; pastorale Herausforderungen;*
- Die Leitung der Seelsorgeeinheit ist sich ihrer Aufgabe bewusst und wird gut geschult
- *3 K: Kompetenz, Kommunikation, Kontinuität; Führung als pastorale Aufgabe; Delegation als charismengeleitete Entscheidung*

Thesen für einen gelingenden Aufbau von Pastoralräumen

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Seelsorgeeinheiten arbeiten getreu ihrem Auftrag
- *Teamkultur, die Unterschiede fördert statt Einheitlichkeit verlangt; regelmässige, zielorientierte Besprechungen; Einbeziehung aller Dienste in den Auftrag*
- Frühzeitige und verbindliche Beurteilung und Förderung menschnaher pastoraler Strukturen
- *Einbeziehung aller Mitarbeitenden in die pastorale Gesamtkonzeption; Beauftragung zur seelsorglichen Verantwortung der „Kümmerer“ vor Ort*

Thesen für einen gelingenden Aufbau von Pastoralräumen

- Transparente und ressourcenschonende Unterstützung durch Landeskirche und Bistum
- *Achtsame Verwaltung der Liegenschaften; den Bedürfnissen angepasste Stellenschlüssel; vielfältige Ausbildungskonzepte; Kreative Formen der Nutzung der bestehenden Gebäude*
- Zuständigkeit in gegenseitiger Anerkennung
- *Seelsorgliche Erkenntnisse erfahren bodenständige Beurteilung; Einbeziehung der Kirchbürgerinnen und Kirchbürger auch in pastoralen Entscheidungen; Entwicklung einer wertschätzenden Gesprächskultur; zweijährige Standortbestimmung*

Thesen für einen gelingenden Aufbau von Pastoralräumen

Erkenntnisse aus den ersten Gemeinden:

- Die Botschaft vom menschenfreundlichen Gott
- Das Ringen um den rechten Weg
- Das angstfreie Reden
- Die Entdeckung ungeahnter Fähigkeiten
- Die Ermutigung zum Glauben teilen
- Das Einstehen für die „Armen unter uns“